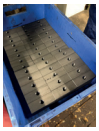
Die Mürwiker® – mal anders

März 2023 - Nummer 1


Gruppenvorstellung
Seite 2

Urlaub in Fuhlendorf
Seite 5

Tisch-Fußball-Turnier
Seite 6

Gruppenvorstellung
Seite 7

Interview
Seite 8

Meine BB-Zeit
Seite 13

Werkstattrat-Vorsitz
Seite 14

Winter Wonderland
Seite 16

Verspätete Neujahrsgrüße von der Redaktion

Liebe Leser, wir wünschen euch allen ein frohes und gesundes Jahr 2023!
Wir hoffen, ihr seid alle gut reingekommen und freut euch genauso wie wir auf spannende und interessante Berichte.

Ich habe zusammen mit meiner Wohngruppe gegessen. Wir haben danach gemeinsam ferngesehen. Um 00:00 Uhr habe ich mit meinem Freund angestoßen. Am nächsten Tag haben wir zusammen ein Neujahrsfrühstück gemacht.

Maike Nimz (HAR)

Ich habe ferngesehen und dann habe ich mich auf das Feiern gefreut. Wir haben Raclette gemacht und dann haben wir um 00:00 Uhr zu zweit angestoßen.

Jenny Anders (FL)

Ich habe Silvester mit meinen Eltern und meinem Bruder bei unseren Verwandten in Sörup verbracht. Wir haben Raclette gegessen und ein paar Raketen und eine Feuerwerksbatterie in die Luft geschossen.

Mats Spintge (FL)

Ich habe mein Silvester das erste Mal seit langem richtig groß gefeiert. Mein Partner und drei Freunde von mir waren bei mir zu Besuch. Wir haben gemeinsam Raclette gegessen. Die Vorbereitung nahm schon viel Zeit in Anspruch. Zum Glück haben wir rechtzeitig angefangen, denn es war viel Schnippelarbeit. „Dinner for One“ und „Ein Herz und eine Seele“ haben wir auch zusammen geguckt, das war sehr lustig. Das Wachsgießen durfte natürlich auch nicht fehlen. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

Güde Kähler (FL)

Ich habe Silvester mit meinen Eltern und ihrer Nachbarin verbracht. Um 18 Uhr haben wir selbstgemachten Nudelsalat mit Putensteak gegessen, dann haben wir die Silvesterfolge von „Ein Herz und eine Seele - Silvesterpunsch“ und „Dinner for One“ geschaut. Anschließend saßen wir gemütlich im Esszimmer und haben etwas getrunken, etwas geknabbert und nebenbei von früher erzählt. Um Mitternacht haben wir angestoßen und draußen einige Feuerwerksbatterien angezündet. Gegen 2:30 Uhr waren wir dann im Bett.

Kevin Bliefert (FL)

Weihnachten und Silvester war ich mit meiner Mutter in Österreich. Vom 23.12.2022 bis zum 26.12.2022 waren wir in dem wunderschönen Urlaubsort Kleinwalsertal im IFA Hotel Alpenrose.
Den Silvesterurlaub, vom 30.12.2022 bis zum 02.01.2023, haben wir im Hotel Steinbock auch im Kleinwalsertal, Mittelberg, verbracht. Wir haben aber bei der Silvesterparty vom IFA Hotel Alpenrose mitgefeiert.

Benny Weiler (FL)

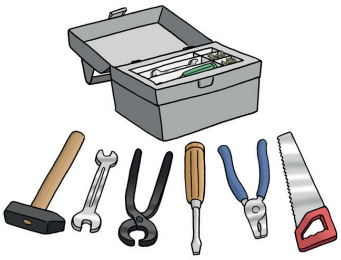
Gruppenvorstellung: Metall

Am 16.11.22 sind wir nach Harrislee gefahren, um Euch den Metall-Bereich vorzustellen. Es gibt 2 Bereiche: die Zerspanung und die Schlosserei. Allgemein gibt es den Arbeitsbereich schon seit dem 1.10.1994, aber in Harrislee ist er erst seit dem 1.4.2004.
Vorher war der Metall-Bereich auf zwei Standorte aufgeteilt: Raiffeisenstraße und Treeneweg. Aber nachdem die Zerspanung nach Harrislee wechselte, folgte bald auch die Schlosserei . Die Arbeitsbereiche befinden sich jetzt im Gewerbegrund 2 (Haus A) und 4 in Harrislee.

Das besondere an der Metall-Gruppe Zerspanung ist, dass es viele verschiedene Arbeiten gibt. Dadurch können einfache und komplizierte Arbeiten angeboten werden, sodass für jeden etwas dabei ist. Bei anspruchsvollen Arbeiten muss genau geschaut werden, welcher Mitarbeiter was kann. Bei jedem Auftrag wägen die Gruppenleiter ab, ob dafür die passenden Arbeitskräfte da sind.

Die Gruppenleiter der Metall-Gruppe sind Stefan Hülper, Hartmut Goslowski, Holger Carstensen sowie Jörg Köster als Produktionsleiter.

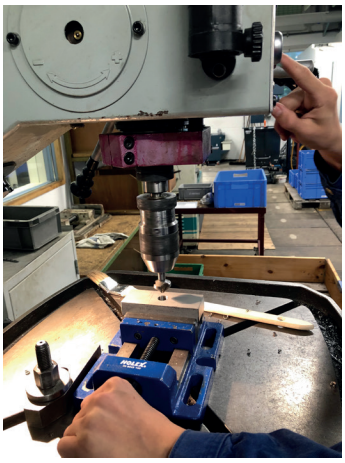
In der Zerspanung sind aktuell 14 Mitarbeiter und in der Schlosserei gibt es 6 Mitarbeiter. Es dürfen natürlich auch Frauen in der Metall-Gruppe arbeiten. Aktuell arbeiten dort 2 Frauen.

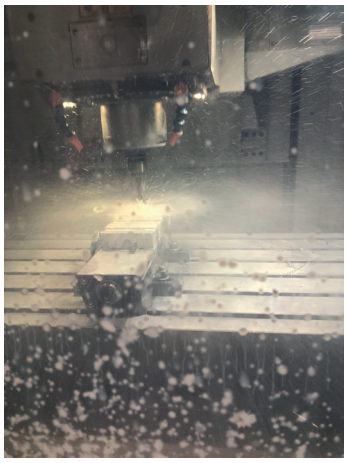


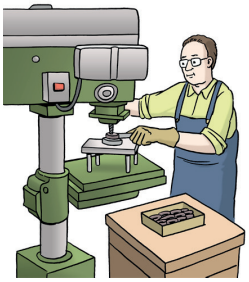
Die Gruppe hat 8 CNC-Maschinen und diverse Sägen und Schweißgeräte. Die Maschinen sind die Grundlage, um überhaupt Metall bearbeiten zu können.

Die Maschinen werden benötigt, um zum Beispiel bestimmte Teile fertigen zu können. Wenn es die Maschinen nicht gäbe, dann könnte die Metall-Gruppe nicht die Arbeitsplätze anbieten. Aber die Maschinen bearbeiten nicht nur Metalle, Messing und Bronze, sondern auch Kuntstoff.

Sollen neue Maschinen angeschafft werden, dann wird geschaut, wie das aktuelle Teilespektrum ist oder wonach Kunden gefragt haben, was aber bisher nicht bedient werden konnte. Die neuen Maschinen sind somit direkt auf die Anforderungen der Kunden ausgerichtet.







Die Gruppe arbeitet für ganz viele verschiedene Firmen, aber hauptsächlich für Industriefirmen und für Krones, die bauen in Flensburg die Flaschenreinigungsanlagen. Für die Firmen Anthon, die Flensburger Schiffsbaugesellschaft und Böklunder arbeitet die Gruppe auch. Für Böklunder stellen sie zum Beispiel Teile für die Fertigungsanlagen her.
Für einen Kunden in Hamburg, Wario, stellen sie Balkongeländer her. Für Easy-Wind schneidet die Metall-Gruppe Teile, die später in kleinen Windkraftanlagen verbaut werden.

Man kann auch als Privatperson dort Sachen kaufen, zum Beispiel einen Grill oder Metallfiguren, die man in den Rasen steckt. Aber solche Sachen werden nur auf Bestellung gemacht, da so etwas nicht auf Lager liegt.

In dem Bereich „Metall“ gibt es Arbeiten, für die man sowohl einfache als auch gute und stärkere Fähigkeiten braucht. Es gibt einfache Arbeiten, die jeder kann, und dann gibt es anspruchsvolle Arbeiten, die nicht jeder machen kann. Zum Beispiel muss man an der Maschine sehr aufmerksam sein und die Maschine gut im Blick haben. Man muss auch sauber arbeiten, aber das kann man alles lernen.
Die Person an der Maschine muss auch merken, wenn ein Bohrer kaputt geht und diesen austauschen. Wenn man nicht aufpasst, hat man ein hohen Schaden erzielt, weil das Material sehr teuer ist.

Wenn man Pech hat, kann man im letzten Arbeitsschritt die Teile noch so zerstören, dass der Kunde sie nicht mehr nehmen kann. Wer an der Maschine arbeitet und nicht merkt, dass der Bohrer abgebrochen ist, kann leider nicht an der Maschine stehen. Es können sonst weitere Materialien kaputt gehen. Zum Beispiel könnte der Gewindebohrer dann auch noch abbrechen. Dann wären der Bohrer und der Gewindebohrer kaputt , deshalb muss man dauerhaft aufmerksam sein und gucken, was da in der Maschine passiert, um rechtzeitig die Maschine stoppen zu können, bevor Dinge brechen oder kaputt gehen.

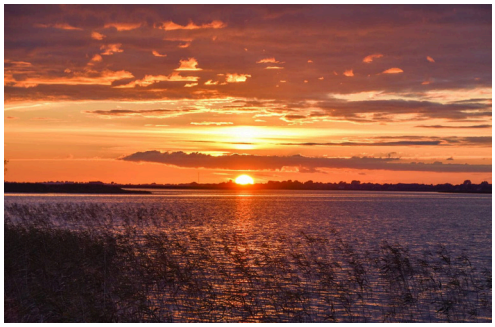
Güde Kähler, Kevin Bliefert (FL)

Urlaub in Fuhlendorf

Vom 11.9. - 18.9.22 habe ich Urlaub in Fuhlendorf in Mecklenburg-Vorpommern gemacht. Das Wetter war schön und vor allem die Sonnenuntergänge waren bezaubernd. Jeden Tag haben wir etwas unternommen. Am Montag sind wir nach Barth zur Störtebeker Quelle (Alkunquelle) gefahren.

Da haben wir uns die Geschichte vom Ritter Alkun durchgelesen. Dann fuhren wir nach Barth. Wer Klaus Störtebeker kennt, dem kommt die Stadt Barth bekannt vor. Tipp für den Urlaub: Störtebeker Festspiele auf Rügen.
In Barth haben wir uns auch das Vineta Museum (Vineta ist eine Stadt, die bei einer Sturmflut untergegangen ist) angesehen. Den Tag danach fuhren wir nach Marlow, wo wir leckeres Bier tranken und Soljanka aßen. Man konnte sich auch anschauen, wie Fässer früher gemacht wurden.

Am dritten Ferientag habe ich in Barth mit meinen Eltern den Geburtstag von meiner Mutter in einem alten Restaurant gefeiert, in dem man lecker essen konnte.
Am nächsten Tag fuhren wir auf den Darß und schauten uns den Ort Zingst an. Dann ging es mit dem Auto nach Barth, wo wir am Hafen lecker Fisch aßen.
Der Saaler Bodden ist ein Gewässer, der die Halbinsel Darß von der Ostsee trennt. Da kann man viel erleben. Im September kommen die Kraniche dorthin, dann kann man sie dort beobachten. Es gibt dort auch Reiher und Störche.



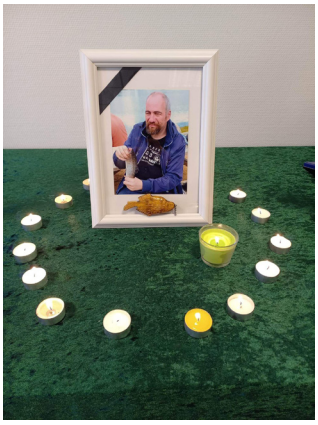
Wir hatten bei unserem Ferienhaus auch Rehe. An einem Abend stand auf dem Bootssteg, auf dem wir zum Angeln standen, ein Hirsch.
Man konnte auch viele Steinpilze finden und diese essen. Außerdem haben wir Barsche geangelt. Es war eine schöne Zeit. Am letzten Tag waren wir in Barth und haben Fisch gegessen.

Den Ort kann ich empfehlen, aber im Ort braucht man ein Auto, weil die Busse nicht so oft fahren. Die Landschaft ist auch sehr schön.

Jan Schipper (HAR)

Nachruf von Jan Schipper

Am 28. Dezember 2022 ist mein Mann und Euer Arbeitskollege Jan Schipper von uns gegangen. Sein Herz hat einfach aufgehört zu schlagen. Für mich war es ein großer Schock. Ich bin sehr froh über die Jahre, die ich mit ihm hatte. Ich versuche jetzt nach vorne, in die Zukunft zu sehen.



Maria Schipper (HAR)

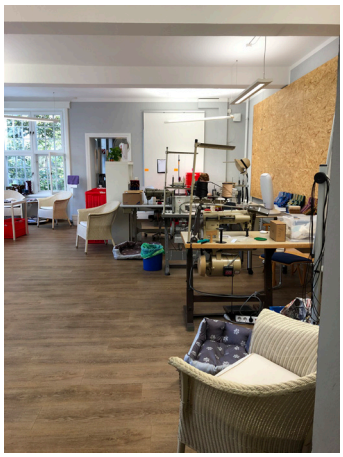
Tisch-Fußball-Turnier

Im September 2022 hatten wir nach langer Pause endlich wieder ein Tisch-Fußball-Turnier. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir haben aber nicht um Pokale gespielt, sondern nur für den Spaß. Trotzdem hat es allen sehr gut gefallen.
Für zwischendurch gab es kleine Snacks und etwas zu trinken hatten wir natürlich auch. Bis 18 Uhr haben wir gespielt und es war ein sehr schöner Tag.

Gastbericht: Maria Schipper (HAR)

Gruppenvorstellung: NordernArt

Auch wenn einige es noch nicht wissen, aber die Mürwiker haben einen Laden, der heißt **NordernArt**. Aktuell arbeiten im Laden 14 Mitarbeiter und 5 Angestellte. 2 Angestellte arbeiten nicht unter der Woche, sondern sie arbeiten nur samstags. Eine Person unterstützt zusätzlich nachmittags, weil NordernArt lange Öffnungszeiten hat, und zusätzlich hat NordernArt meistens auch noch einen FSJler.
Der Laden ist in der Norderstraße 38 in Flensburg, das ist dort, wo die Schuhe über Seilen über der Straße hängen. Die Arbeitszeiten sind zwischen 9-18 Uhr, wobei der Laden erst um 10 Uhr öffnet. Samstags ist der Laden von 10-15 Uhr offen.
Die Gruppenleiterin ist Britt Lenschau und Andrea Rademacher ist die Assistenz.



Der Name **NordernArt** wurde durch eine Ausschreibung bei den Mürwikern gefunden. Jeder konnte einen Namen einreichen und dann gab es eine Auswahl von 10 Namen. NordernArt gefiel allen am besten und so entstand der Name für den Laden.

Im Laden arbeiten alle mit Industriefilz, der geliefert wird. Daraus werden Taschen, Wohndeko, Kissen, Schlüsselanhänger, aber hauptsächlich „Barne“ produziert. Rechts im Bild seht ihr, wie ein Barne gefertigt wird. Barne sind Untersetzer aus Filzsteinen. Es gibt auch einen Katalog, in dem gibt es viele weitere Produkte aus Filz.
Das besondere an NordernArt ist, dass die Produkte im Laden gefertigt werden und diese direkt ausgestellt werden. Neben der Produktion stehen die Mitarbeiter aber auch an der Kasse, beraten Kunden im Laden und bringen Ideen für neue Muster und Schnitte ein.

Der Filzuntersetzer Barne

Die Mitarbeiter arbeiten auch auf Bestellung für andere Firmen. Zum Beispiel haben sie schon für TUM Elch-Schlüsselanhänger gemacht, die TUM dann in ihrem Laden verkaufte.
Kunden bestellen Ware bei NordernArt und NordernArt schickt die Ware dann raus. Es gibt auch andere Werkstattläden, die immer bei NordernArt bestellen, zum Beispiel ein Werkstattladen auf Sylt.
Auch Buchläden und Museen bestellen bei NordernArt. Es gab sogar mal ein Museum in Amerika, das bei NordernArt bestellte. Es wurden schon Produkte nach Schweden, Dänemark, Holland und in die Schweiz verschickt.
NordernArt ist auch auf Messen unterwegs und dort kaufen und bestellen andere Läden ihre Produkte.
Generell kauft man die Produkte direkt im Laden oder bestellt online über den Katalog, den man auf der Internetseite der Mürwiker findet.
Am beliebtesten ist der Filzuntersetzer Barne.

Kevin Bliefert, Güde Kähler (FL)

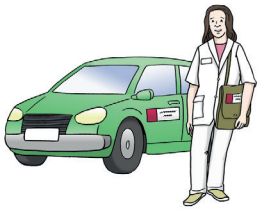
Interview mit Britt Lenschau

Kevin: Seit wann bist du bei den Mürwikern?
Britt: Ich bin seit ungefähr 18 Jahren bei den Mürwikern, 2004 habe ich angefangen.

Güde: Wie bist du auf die Mürwiker aufmerksam geworden?
Britt: Ich bin eigentlich durch einen Zufall auf die Mürwiker aufmerksam geworden. Ich komme ursprünglich aus Kiel und bin damals nach Flensburg gezogen, um Heilerzieherin zu werden. Da die Heilerzieher-Schule in Schleswig mir sagte, dass ich vor Beginn der Ausbildung erst einmal 1 Jahr Praktikum machen müsse, musste ich mich informieren, wo das überhaupt geht. Ich kannte überhaupt keine Einrichtung, ich kannte mich überhaupt nicht aus. Da habe ich dann im Branchenbuch die Mürwiker gefunden.

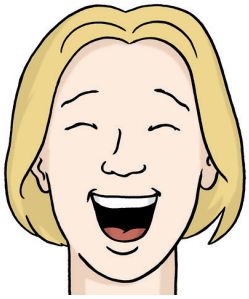
Ich habe da angerufen und gefragt, ob ein Jahr Praktikum möglich ist. Denn den Bundesfreiwilligendienst gab es damals noch nicht und ich war für ein FSJ zu alt. Sie meinten dann zu mir, mit dem was ich mache, seien sie sehr interessiert an mir und dann konnte ich ein „MSJ“ machen. Das wurde sozusagen für mich gemacht, das ist dann auch noch ein paar Jahre gelaufen. MSJ stand für „Mürwiker Soziales Jahr“.
Ich habe damals mit Rose Frei gesprochen, die dafür zuständig war, und dadurch bin ich dann ins Spektrum gekommen. So ist das damals passiert, vorher kannte ich die Mürwiker überhaupt nicht.

Kevin: Was hast du vor den Mürwikern gemacht?



Britt: Ich wollte Heilerziehungspflegerin werden. In meinem ersten Beruf habe ich Frisörin gelernt, das habe ich eigentlich nur gemacht, weil ich Maskenbildnerin werden wollte.
Ich hatte damals schon einen Ausbildungsplatz in Hamburg am Stadttheater, bin dann aber jung Mutter geworden. Da musste ich mich dann neu orientieren, denn Frisörin wollte ich nicht bleiben. Das war ja nur der Start, damit ich Maskenbildnerin werden konnte. Ich habe dann gedacht, Heilerzieherin, das ist etwas Soziales, was mit Menschen, das gefällt mir auch.

Güde: Was hat dich überzeugt, bei den Mürwikern zu arbeiten?
Britt: Das war gleich das erste Gespräch, das ich damals mit Rose Frei hatte. Sie war so begeistert von ihrer eigenen Arbeit, dass das überschwappte, das hat mich dann auch angesteckt.
Ich finde es toll, sozial zu arbeiten und auch mit Menschen zu arbeiten. Dann habe ich im Spektrum angefangen und es war gleich so, dass ich einfach da war. Ich bin sofort angekommen, die Kollegen waren sehr nett, die haben einen auch sehr gut empfangen. Sie waren direkt nett und freundlich und somit wurde ich dann gleich Fan von den Mürwikern.



Kevin: Warst du schon immer bei NordernArt oder warst du vorher woanders bei den Mürwikern tätig?

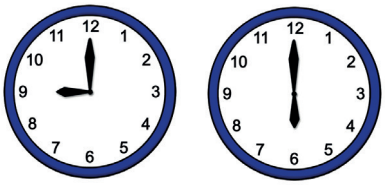
Britt: Ich war vorher im Spektrum und habe dort mein MSJ gemacht, das war in der Westerallee 154. Da fing es gerade an, dass wir für Orion arbeiten. Wir haben erst Lichterketten gemacht. Dann kam Orion, das war natürlich auch sehr lustig, da es eine neue Erfahrung war. Ich habe noch nie für jemanden Dessous und so weiter eingepackt. Wir haben viel dabei gelacht. Karsten Hellberg (damaliger Abteilungsleiter) hat auch mal mitgemacht und dann hatte er Unterwäsche mit Federn, das war sehr lustig. Er musste das in eine Kiste packen, das klappte nicht. Wir hatten viel Spaß, da kann ich viele Geschichten erzählen. Im Spektrum habe ich als erstes gearbeitet und dann war mein MSJ zu Ende.

In der Zeit habe ich auch schon Filzkurse gegeben. Günter Fenner (unser damaliger neuer Geschäftsführer) fragte mich dann, ob ich mir nicht vorstellen könnte, ein Projekt zu machen und eigene Produkte zu entwickeln. Da habe ich erst einmal überlegen müssen, weil ich ja eigentlich meine Heilerzieher-Ausbildung anfangen wollte. Wenn ich aber bei den Mürwikern bliebe, dann hätte ich das mit der Schule nicht machen können. Ich habe mich dann für die Mürwiker entschieden, weil ich das Projekt toll fand, und dann bin ich mit dem Projekt gestartet.

Güde: Welche Aufgaben hast du bei NordernArt?

Britt: Ich bin eigentlich für alles zuständig. Es geht zum Beispiel ums Haus, also ums Gebäude, dass da alles gut läuft. Dann geht es um den Laden, ums Geschäft und natürlich um die Mitarbeiter, die hier arbeiten, und das, was wir erarbeiten. Wir machen auch Eigenprodukte, die wir dann auf Messen zeigen. Messen sind Verkaufsveranstaltungen, auf denen verschiedene Produkte verkauft und vorgestellt werden. Die Leute können auch auf Messen bestellen.

Ich habe lange die Räume von NordernArt für Veranstaltungen vermietet. Wir hatten zum Beispiel Musikveranstaltungen, Kunstausstellungen, Lesungen oder Tango-Kurse. Dann haben wir zum Beispiel den Raum vorbereitet oder das Catering gemacht. Das ist eigentlich mein Zuständigkeitsbereich, sozusagen Mädchen für alles.



Kevin: Wie sind deine Arbeitszeiten?

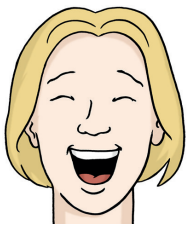
Britt: Wir fangen um 9:00 Uhr an, ich bin aber meistens schon vorher hier. Es gibt nicht so eine festgelegte Zeit. Ich arbeite mal bis 16:00 Uhr, das ist aber eher selten, meistens bin ich bis 17:00 Uhr da und an langen Tagen bis 18:00 Uhr. Manchmal sitze ich noch bis 20:00 Uhr hier.

Wenn Veranstaltungen waren, habe ich auch mal bis 22:00 Uhr gearbeitet und auch mal an einem Samstag oder Sonntag.

Es ist sehr unterschiedlich und flexibel, das finde ich schön. Wenn ich spät arbeite, kann ich dafür aber auch mal später kommen. Das kann man ganz gut gestalten, vorausgesetzt, das passt mit den Kollegen.

Güde: Was gefällt dir besonders gut bei den Mürwikern?

Britt: Die Mürwiker sind sehr offen, man bekommt eine Chance. Es war für mich eine große Chance einen Arbeitsbereich zu gestalten. Es ist toll, dass es überhaupt möglich ist, ein Projekt wie NordernArt machen zu können. Die Mürwiker sind offen für Projekte. Außerdem kann man sich hier gut entfalten, das gefällt mir auch sehr gut. Die Gemeinschaft mit den Kollegen gefällt mir natürlich auch.



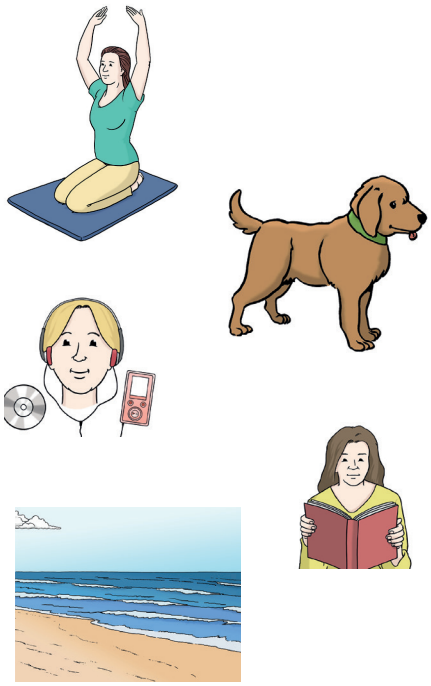
Kevin: Was ist dein Lieblingsprodukt bei NordernArt?

Britt: Also mein Lieblingsprodukt, und weil es auch durch einen Zufall entstanden ist, ist Barne. Da können so viele Leute dran arbeiten.

Der Barne-Stein ist durch Zufall entstanden. Wir wollten eigentlich eine Schlüsselanhängerform bestellen, also diese Stanzform, die man dafür braucht. Leider haben sie aus Zentimetern aber Millimeter gemacht oder wir haben es falsch aufgeschrieben. Jedenfalls sollte es lang sein, es ist dann aber ein kurzer Stein geworden. Da dachte ich, okay, wir haben jetzt diese Stanzform, was machen wir damit? Dann habe ich mir Steine stanzen lassen und habe damit rumprobiert, was man damit machen kann, und dann ist Barne daraus entstanden.

Barne wird viel gekauft und es ist eine tolle Arbeit, weil jeder, der hier anfängt, erst einmal hier ankommen muss. Vielleicht ist die Person schüchtern oder muss die Fingerfertigkeit erst einmal üben, das kann man mit Barne super machen. Das Gute daran ist, es ist nicht so, dass man irgendwo hinkommt und denkt, oh, ich kann das nicht. Jeder kann Barne und das gibt ein gutes Gefühl, wenn man hier neu ist. Barne ist wie stricken, man fädelt kleine Filzsteine ein, das ist ein toller Einstieg und eine tolle Arbeit.

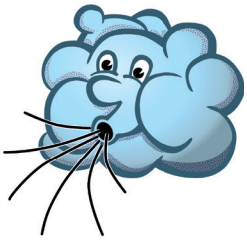
Güde: Was war dein schönstes Erlebnis bei den Mürwikern?
Britt: Ich glaube, das schönste Erlebnis war die Chance für dieses Projekt NordernArt. Das hat viel bei mir verändert.



Kevin: Was machst du gerne in deiner Freizeit?
Britt: Ich mache ziemlich viel in meiner Freizeit. Ich habe meinen Hund, der auch immer mit bei der Arbeit ist. Bandit heißt er und er begleitet das alles seit vielen Jahren. Mit ihm bin ich ganz viel unterwegs, zum Beispiel am Wasser. Ich laufe viel und wandere gerne. Ich habe einen ausgebauten Bus, mit dem ich gerne rumfahre, sehr gerne nach Dänemark, denn ich liebe Strand und Strandholz, was ich auch gerne sammele.
Ich mache auch privat gerne kreative Sachen. Ich lese gerne oder höre gerne Musik. Auf Konzerte gehe ich auch gerne. Es gibt fast nichts, was ich nicht mag, wenn ich das so sagen darf. Ich mag gerne Sport, ich gehe gerne zum Yoga, also ich mag vieles gerne.

Güde: Wo machst du gerne Urlaub?
Britt: Ich mache gerne Urlaub in den nordischen Ländern. Dänemark liebe ich, ich muss immer nach Dänemark. Ich fahre gerne an die Nordsee. Ich mag auch gern die Ostsee, aber ich bin sehr gerne an der Nordsee.

Wenn der Wind pfeift, dann kriege ich den Kopf frei. Außerdem kann man da tolle Steine sammeln. Ich liebe die Dünen, Dänemark ist einfach mein Lieblingsland. Ich bin auch halbe Dänin, ich habe dänische Familie, das hat irgendwie geprägt.



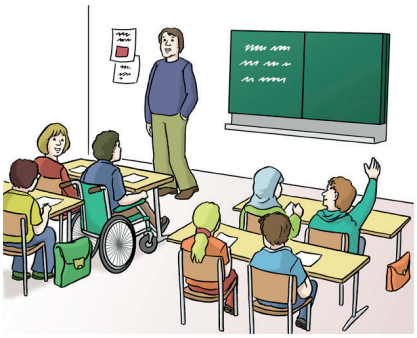
Kevin: Gibt es ein besonderes Reiseziel, wo du mal hin möchtest?
Britt: Ja, ich möchte gerne mal nach Peru. Es gibt dort einen See, der liegt so einsam, der ist mystisch. Peruaner haben oft Angst vor ihm, weil dort schon viele Schiffe untergegangen sind und drum herum gibt es viel Gebirge.
Dort gibt es viele Fossilien am Strand, zum Beispiel Seeigel und andere versteinerte Kleintiere. Da möchte ich gerne einmal wandern und nach Fossilien suchen.

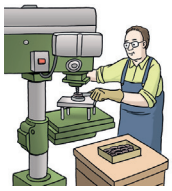
Güde: Welche 3 Dinge würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?
Britt: Meine Kinder, meinen Hund und etwas zu lesen.

Kevin Bliefert, Güde Kähler (FL)

Meine Zeit in der Beruflichen Bildung

Ich fing in der Beruflichen Bildung (BB) im August 2020 an, nachdem ich im Juni mit meiner Schule fertig war. Ich war damals sehr gespannt, was ich alles machen werde und wie meine Zukunft bei den Mürwikern aussehen wird.
Als Erstes ging es mit dem Grundkurs los. Während des Grundkurses (der Grundkurs ging 1 Jahr von August 2020 bis August 2021) haben wir mehrere Kurse gemacht, wie zum Beispiel Hauswirtschaft, Holzlehrgang und auch Gruppenarbeiten in kleinen Gruppen. Wir haben viel über den Tagesablauf gesprochen und jeden Freitag haben wir über unsere Woche gesprochen, wie diese war, was uns gefallen hat und was nicht.





Im Grundkurs machten wir auch Praktika in den Arbeitsgruppen, um Erfahrungen in den Gruppen zu sammeln und um zu sehen, ob wir später in einer der Gruppen fest arbeiten möchten.
Nach dem Grundkurs gingen die anderen und ich in Arbeitsgruppen, die wir uns aussuchten. Ich ging in die Elektromontage, in der ich seit November 2022 festangestellt bin.
Nach dem Grundkurs hatten wir den Aufbaukurs. Der Kurs war immer 1 mal im Monat und ging eine ganze Woche. Während des Kurses gingen wir die Themen, die wir im Grundkurs hatten, intensiver an.

In der BB kann man auch an einem Kurs teilnehmen, bei dem man sich über Außenarbeitsplätze und Praktika auf Außenarbeitsplätzen informieren kann. Bei diesen Jobs oder Praktika arbeitet man in einem Betrieb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, der nicht zu den Mürwikern gehört.
Ansprechpartnerinnen hier in Flensburg sind Ulrike Brandt und Lisa Thurau. Die beiden haben ihr Büro in der Westerallee 160.
In Niebüll sind das Natascha Steffen und Sven-Erik Hansen in der Bahnhofstraße 5.
Man kann sich aber auch beim Begleitenden Dienst über Außenarbeitsplätze informieren.

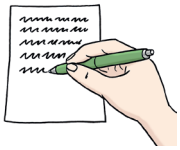
Mats Spintge (FL)

Meine Zeit als Werkstattrat-Vorsitzender

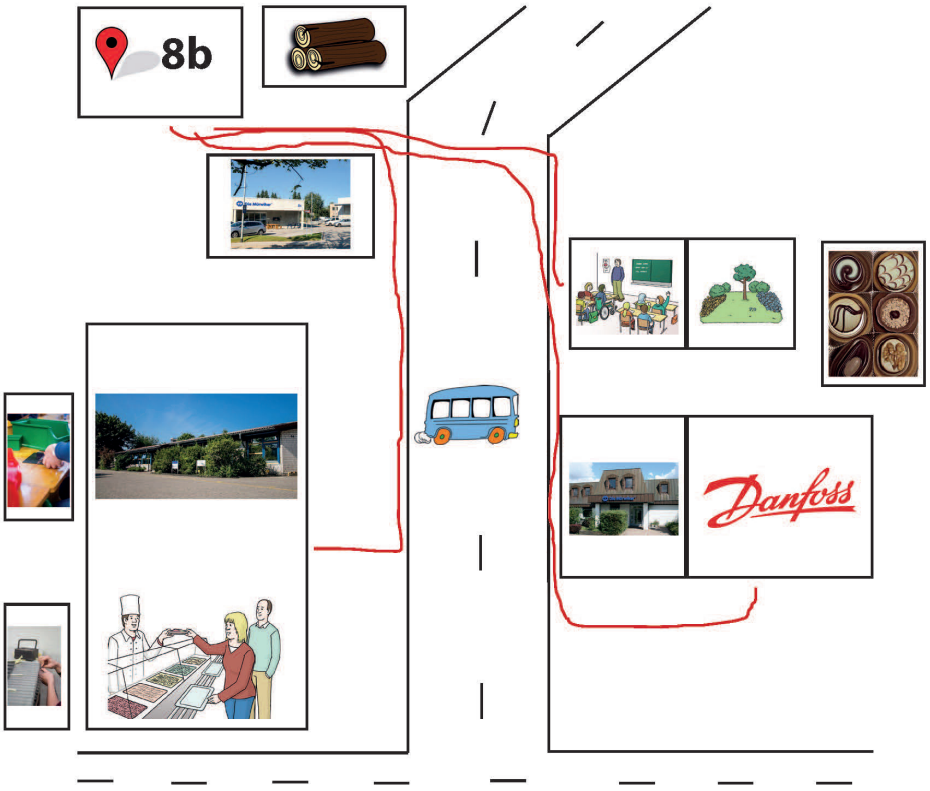
2005 habe ich im Werkstattrat angefangen. Erst war ich eine ganze Zeit lang Beisitzer.
Von 2013 bis 2017 war ich stellvertretender Vorsitzender und zu 50 % freigestellt und von 2017 bis Juli 2022 war ich zu 100 % freigestellter Vorsitzender vom Werkstattrat.
Meine Aufgaben waren zum Beispiel:

- PC-Kenntnisse (E-Mail lesen und beantworten)

- Die Kollegen und Kolleginnen beraten
- Termine wahrnehmen, wie z. B. Werkstätten:Messe, Werkstätten:Tag, Mitarbeiterversammlungen, Sitzungen mit der Geschäftsleitung, interne Werkstattrat-Sitzungen, Fortbildungen
- Raum buchen
- Mails schreiben
- Telefonate führen
- Gespräche führen
- Sprechstunden anbieten
- Planungen von Neu- und Erweiterungsbauten ansehen



Das Büro vom Werkstattrat findet ihr in der Raiffeisenstraße 8b. Das ist bei den RabenHolzern und der Tagesförderstätte. Das Gebäude 8b liegt etwas versteckt dahinter.
Das Büro ist im 1. Stockwerk.



Benny Weiler (FL)

Winter Wonderland

Christian, Jan, Maike, Peter, Ute, Baldur, Hans- Werner, Luca und Dirk waren im **Winter Wonderland**!
Endlich war es wieder so weit. In der letzten November-woche ging es los in den Urlaub.
Wegen der gestiegenen Preise entschieden wir uns für den Center Parc Bispingen, das Winter Wonderland.
Es gab sogar Weihnachtsmusik auf dem Klo!
Wir buchten vier Häuser und jede Menge Unternehmungen.

Wir waren in einem Spaßbad mit richtig langen Wasser-rutschen.
Wir machten Ausflüge zum Weihnachtsmarkt in Lüneburg.
Und zur Ralf-Schumacher-Kartbahn.
Und zum verrückten Haus.
Wir fuhren zum Snow Dome zum Schlittenfahren.
Jeden Abend gingen wir essen.
Auf dem Gelände spielten wir Laser Tag, Crazy Bingo, Mini Golf, Bowling, E-Spiele Bude und natürlich schauten wir die Fußball-WM.
Wir haben sehr viel erlebt und hatten jede Menge Spaß in dieser Woche.
Wir freuen uns auf die nächste Tour!

Maike Nimz (HAR)

Impressum
Die Redaktion Die Mürwiker - mal anders
Leitung: Jana Wiedemeyer (FL)
Wittenberger Weg 10, 24941 Flensburg
Auflage: 600 Stück

Hinweis: Um ein leichteres Lesen zu ermöglichen, wird im Text überwiegend die männliche Form verwendet. Es sind aber immer alle gemeint.

Bilder: © Die Mürwiker; www.pixabay.com; © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Alber; © ARASAAC, www.googlemaps.de